

Bericht
über das 109. Geschäftsjahr
2009



Elektrische Licht- und
Kraftanlagen Aktiengesellschaft

ISIN: DE0005254007 // WKN: 525 400

	2007	2008	2009
KONZERN			
Werte in T-EUR			
Umsatz	2.512	1.558	1.271
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	8	8	7
Personalaufwand	608	623	713
Abschreibungen	29	784	304
Cashflow	3.468	1.508	1.840
Investitionen	11	0	2.827
Konzern-Ergebnis	4.180	1.015	5.298
Ergebnis nach DVFA/SG je Aktie	18,58	4,51	23,55
ELIKRAFT AG			
Gezeichnetes Kapital	5.752	5.752	5.752
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.877	1.375	1.344
Jahresüberschuß	1.204	1.152	1.093

Ordentliche Hauptversammlung

Tagesordnung

für die am Mittwoch, dem 25. August 2010, 11.00 Uhr, im Bürgerhaus (Hotel am Stadtpark), Europaplatz 3 in 34582 Borken/Hessen stattfindende ordentliche Hauptversammlung:

1 Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und gebilligten Konzernlageberichts der Elektrische Licht- und Kraftanlagen Aktiengesellschaft, des erläuternden Berichts des Vorstands zu den Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB sowie des Berichts des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2009

Eine Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt 1 wird nicht erfolgen. § 175 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz (AktG) sieht lediglich vor, daß der Vorstand die Hauptversammlung zur Entgegennahme u. a. des festgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie zur Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns und bei einem Mutterunternehmen auch zur Entgegennahme des vom Aufsichtsrat gebilligten Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts einzuberufen hat. Gemäß §§ 175 Abs. 2, 176 Abs. 1 Satz 1 AktG hat der Vorstand der Hauptversammlung u. a. den Jahresabschluß, den Lagebericht, den Bericht des Aufsichtsrats, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns und – bei börsennotierten Gesellschaften – einen erläuternden Bericht zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB sowie bei einem Mutterunternehmen auch den Konzernabschluß, den Konzernlagebericht und den Bericht des Aufsichtsrats hierüber zugänglich zu machen.

2 Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2009

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn von 1.240.912,06 EUR wie folgt zu verwenden:

Dividendenzahlung (4,00 EUR/Aktie)	900.000,00 EUR
Vortrag auf neue Rechnung	340.912,06 EUR

3 Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2009

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

4 Beschlussfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2009

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, dem Aufsichtsrat Entlastung zu erteilen.

5 Beschlussfassung über die Neufassung der Satzung

Die Satzung der Gesellschaft ist teilweise veraltet und entspricht in bestimmten Punkten nicht mehr der aktuellen Rechtslage. Sie soll daher umfassend modernisiert und an einigen Stellen zum besseren Verständnis klarer gefaßt werden.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen daher vor, die neue Fassung der Satzung der Elektrische Licht- und Kraftanlagen Aktiengesellschaft, veröffentlicht mit der Einladung zur Hauptversammlung im elektronischen Bundesanzeiger vom 02.07.2010, zu beschließen. Die Einladung mit dem Satzungstext steht ebenfalls auf unserer Homepage www.elikraft.de zum Download zur Verfügung.


6 Beschlussfassung über Neuwahlen zum Aufsichtsrat

Die Amtszeit der Mitglieder des Aufsichtsrats endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 25. August 2010. Daher sind Neuwahlen erforderlich.

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 95 AktG aus drei Mitgliedern.

Der Aufsichtsrat schlägt vor, zu Mitgliedern des Aufsichtsrats zu wählen:

1. Herrn Joachim Lehmann, Geschäftsführer (etracon GmbH), Greiz
2. Herrn Heino Hübbe, Maschineneinrichter i. R., Hamburg
3. Herrn Eckehard Lischka, Rechtsanwalt und Notar (Kanzlei Löwer und Lischka), Homberg/Efze.



Die Wahl erfolgt nach § 9 Abs. 1 Satz 2 der Satzung bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2014 beschließt.

Die Hauptversammlung ist an Wahlvorschläge nicht gebunden.

Herr Joachim Lehmann übt zum Zeitpunkt der Einberufung dieser Hauptversammlung keine Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien gemäß § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG aus.

Herr Heino Hübbe übt zum Zeitpunkt der Einberufung dieser Hauptversammlung keine Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien gemäß § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG aus.

Herr Eckehard Lischka übt zum Zeitpunkt der Einberufung dieser Hauptversammlung keine Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleich-

baren in- und ausländischen Kontrollgremien gemäß § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG aus.

In Übereinstimmung mit Ziffer 5.4.3 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex ist beabsichtigt, die Wahlen zum Aufsichtsrat im Wege der Einzelwahl vorzunehmen.

Gemäß Ziffer 5.4.3 Satz 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex wird darauf hingewiesen, daß im Falle einer Wahl von Joachim Lehmann vorgesehen ist, ihn als Kandidaten für den Aufsichtsratsvorsitz vorzuschlagen.

7 Beschlußfassung über die Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 2010

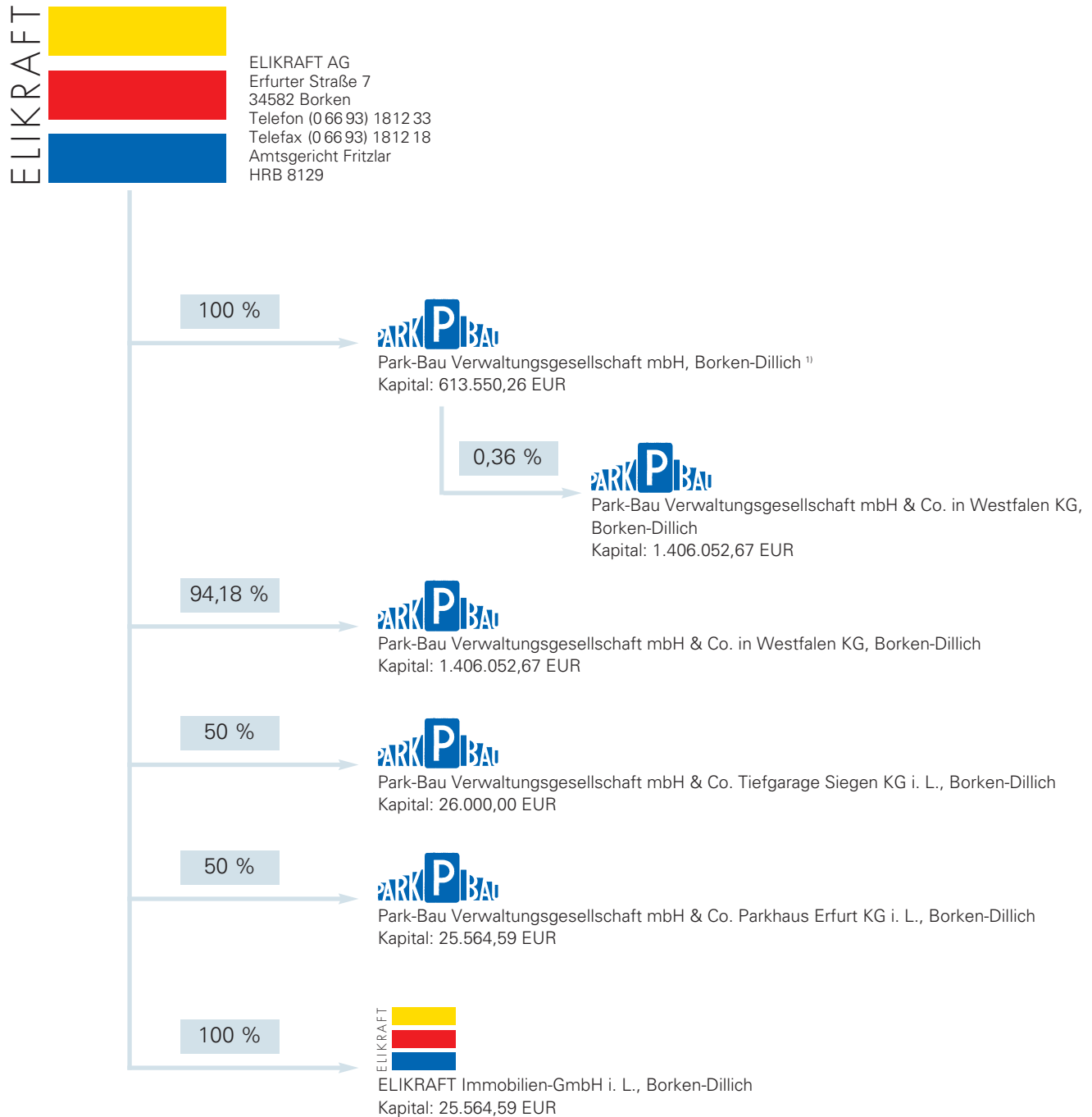
Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel, zum Abschluß- und Konzernabschlußprüfer für das Geschäftsjahr 2010 zu wählen.

Inhalt

	4	Beteiligungen und verbundene Unternehmen der ELIKRAFT AG
	5	Organe der Gesellschaft
	5	Kursentwicklung ELIKRAFT-Aktie
	6	Abstimmungsergebnisse Vorjahr
Bericht des Vorstandes	7	Lagebericht ELIKRAFT-Konzern
	10	Lagebericht ELIKRAFT AG
	12	Corporate-Governance-Erklärung
	14	Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH
	15	Park-Bau Westfalen KG
	15	Sonstige Firmen
Jahresabschluß ELIKRAFT AG	16	Bilanz ELIKRAFT AG
	17	Gewinn- und Verlustrechnung ELIKRAFT AG
	18	Aufstellung des Anteilsbesitzes
	19	Anhang ELIKRAFT AG
	20	Entwicklung Anlagevermögen ELIKRAFT AG
	23	Bestätigungsvermerk ELIKRAFT AG der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH
Jahresabschluß ELIKRAFT-Konzern	24	Bilanz ELIKRAFT-Konzern
	25	Gewinn- und Verlustrechnung ELIKRAFT-Konzern
	26	Anhang ELIKRAFT-Konzern
	26	Allgemeine Grundlagen
	26	Konsolidierungskreis
	26	Konsolidierungsgrundsätze
	26	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
	29	Kapitalflußrechnung
	30	Entwicklung Anlagevermögen ELIKRAFT-Konzern 2009
	30	Eigenkapitalspiegel ELIKRAFT-Konzern 2009
	32	Entwicklung Anlagevermögen ELIKRAFT-Konzern 2008
	32	Eigenkapitalspiegel ELIKRAFT-Konzern 2008
	34	Erläuterungen zur Bilanz
	46	Bestätigungsvermerk ELIKRAFT-Konzern der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH
	47	Bericht des Aufsichtsrates
	48	Mehrjahresübersicht



Beteiligungen und verbundene Unternehmen der ELIKRAFT AG



¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Joachim Lehmann, Geschäftsführer
(etracon GmbH), Greiz
Vorsitzender

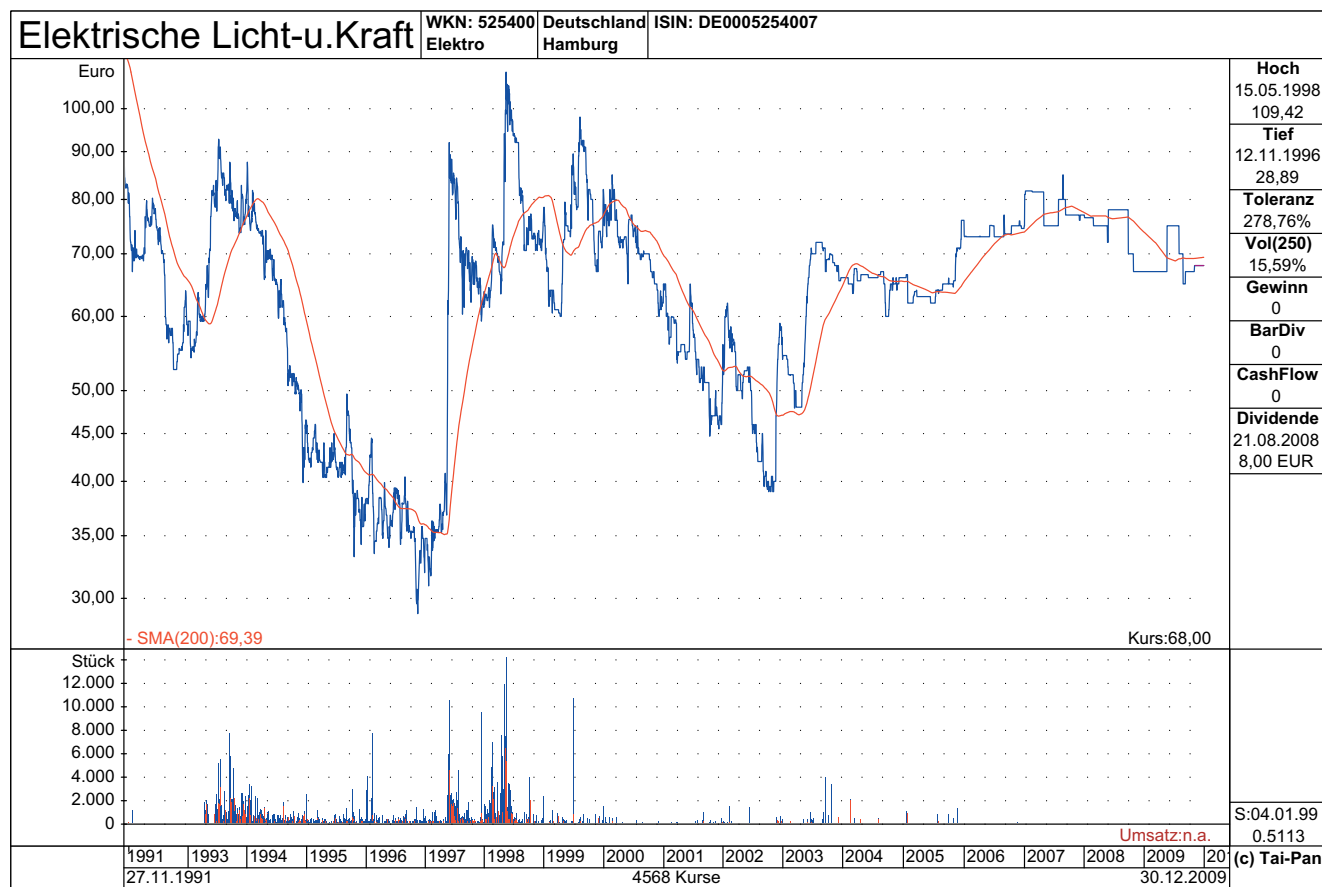
Heino Hübbe, Maschineneinrichter i. R.,
Hamburg
stellvertretender Vorsitzender

Eckehard Lischka, Rechtsanwalt und Notar
(Kanzlei Löwer und Lischka), Homberg/Efze


Vorstand

Rainer-Michael Rudolph, Kaufmann,
Homberg/Efze

Kursentwicklung ELIKRAFT-Aktie



(c) 1997-2010 Tai-Pan



Abstimmungsergebnisse in der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2008

TOP 2

Verwendung des Bilanzgewinnes des Geschäftsjahres 2008.

Kapital EUR	Stimmen	Ja	Nein	Enthaltung
4.606.280	180.182	180.182	0	0

TOP 3

Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2008.

Kapital EUR	Stimmen	Ja	Nein	Enthaltung
911.736	35.664	35.664	0	0

TOP 4

Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2008.

Kapital EUR	Stimmen	Ja	Nein	Enthaltung
4.606.280	180.182	180.182	0	0

TOP 5

Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 2009.

Kapital EUR	Stimmen	Ja	Nein	Enthaltung
4.606.280	180.182	180.182	0	0

Lagebericht ELIKRAFT-Konzern

Im Berichtsjahr gab es mehrere zum Teil gegenläufige Entwicklungen, die das Geschäftsklima beeinflusst haben. Die von der Bundesregierung auf den Weg gebrachten Kurzarbeitsregelungen haben größere Entlassungswellen verhindert, gleichzeitig führte die Abwrackprämie zu deutlich höheren Verkäufen insbesondere im Kleinwagensegment. Das Investitionsprogramm für Länder und Kommunen hat zudem bei Baufirmen und Handwerkern zu einer Erhöhung der Aufträge geführt. Diese noch von der Großen Koalition beschlossenen Maßnahmen waren nicht zuletzt den anstehenden Wahlen geschuldet, trugen aber sicherlich zum überraschend positiven Kaufverhalten bei.

Negativ waren das Dauerthema Opel und die Insolvenz des ARCANDOR-Konzerns (Karstadt), die zu Unsicherheit bei den Verbrauchern führten. Die Sanierungs- und Rettungsmaßnahmen dieser Firmen sind bis heute noch nicht abgeschlossen. Ab dem 3. Quartal 2009 mehrten sich die negativen Meldungen aus dem Ausland, die erkennen ließen, daß die Finanzkrise noch nicht überwunden ist. Zudem verdichteten sich Spekulationen um die finanzielle Situation einiger EU-Staaten zur Gewißheit.

Durch die 2006 eingeleiteten Verkäufe unserer Parkhausimmobilien blieben wir von den Auswirkungen der zum Jahresende 2009 wieder sinkenden Verbraucherzuversicht nahezu unbeeinflusst. Die Rückgänge in Weinheim sind auf die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen zurückzuführen, die eine zweimonatige Vollsperrung des Objektes bedeuteten.

Wie bereits im letzten Geschäftsbericht und auf der letzten Hauptversammlung angekündigt, wurde im Juli 2009 der Vertrag zum Erwerb des Wasserkraftwerks Kirschhofen unterschrieben. Kaufpreiszahlung und Rechtsübergang erfolgten im Dezember 2009, so daß die ELIKRAFT AG nun Eigentümerin eines Wasserkraftwerks mit einer durchschnittlichen jährlichen Stromproduktion von 2,7 Mio. kWh ist. Bei der derzeitigen Vergütung von 9,67 Cent pro eingespeister kWh ergibt dies einen jährlichen Umsatz in einer Größenordnung von 260 T-EUR.

Die Genehmigung der beantragten Umbauarbeiten für die zweite „ökologische Verbesserung“ gemäß Energieeinspeisungsgesetz (EEG) ist erteilt. Die damit verbundene Erhöhung der Umsatzerlöse um 2 Cent pro kWh auf 11,67 Cent ergibt eine Umsatzsteigerung von rd. 54 T-EUR pro Jahr; die Umbaukosten betragen einmalig rd. 200 T-EUR. Wir gehen von einer Fertigstellung

im Herbst 2010 aus, so daß die starken Produktionsmonate im letzten Quartal 2010 bereits mit der erhöhten Vergütung abgerechnet werden könnten.

Im laufenden Jahr 2010 bis einschließlich Mai haben wir in Kirschhofen rd. 1,2 Mio. kWh Strom erzeugt. Dies entspricht dem langjährigen Durchschnitt.

Vermögenslage

An der Gesamtvermögenslage im Konzern hat sich wenig geändert. Die Bilanzsumme beträgt 20 Mio. EUR, wobei die Sachanlagen um 0,9 Mio. EUR sanken. Die Summe der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien verringerte sich um 3,6 Mio. EUR.

Die sonstigen Vermögenswerte erhöhten sich um 2,5 Mio. EUR, wohingegen sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 0,7 Mio. EUR verringerten.

Die Zahlungsmittel stiegen um 1,1 Mio. EUR an.

Finanzlage

Der Jahres-Cashflow erhöhte sich um 0,332 Mio. EUR auf 1,840 Mio. EUR.

Trotz der Auszahlung einer Dividende von 0,9 Mio. EUR und einer Tilgung von Krediten in Höhe von 1,5 Mio. EUR war der Finanzmittelbestand zum Jahresende mit 2,3 Mio. EUR deutlich höher als im Vorjahr (1,2 Mio. EUR).

Ertragslage

Die Außenumsätze gingen um rd. 0,3 Mio. EUR zurück; die betriebsbedingten Erträge sanken um 0,1 Mio. EUR. Die Gesamtleistung betrug 1,6 Mio. EUR.

Die betrieblichen Aufwendungen stiegen in der Summe um 0,7 Mio. EUR.

Nach Eliminierung konzernfremder Gewinnanteile betrug das Konzernjahresergebnis 5,3 Mio. EUR (i. Vj. 1,0 Mio. EUR).

Ausblick

Mit Ende des Jahres 2009 sind alle größeren Verkäufe abgeschlossen, so daß in Zukunft keine Dividendenzahlungen aus Verkaufserlösen mehr erfolgen werden. Wir haben uns durch die rechtzeitige Veräußerung der Parkhäuser und den Umstieg auf Erzeugung regenerativer Energie zu einem günstigen Einstandspreis von konjunkturellen Schwankungen unabhängiger gemacht.

Wir glauben nach wie vor, daß es an guten Einzelhandelsstandorten in unseren Städten auch in Zukunft möglich sein wird, eine angemessene Rendite zu erwirtschaften. Wir gehen davon aus, daß das Parkhaus in Weinheim unsere Erwartungen erfüllen wird. Stadt und Investoren haben erheblich zur Umgestaltung des Dürreplatz-Areals beigetragen, so daß die Voraussetzungen für eine gute Entwicklung geschaffen wurden.

Um die Entschädigungszahlung einer stärker geschädigten Fläche aus der früheren Bergbau-Tätigkeit endgültig zu regeln, wollen wir ein Grundstück von ca. 1 ha ankaufen und an den geschädigten Landwirt übertragen. Damit sind für diesen Teil weitere Bergschadensentschädigungen in Zukunft ausgeschlossen.

Nachdem alle Verträge mit Q-Park abgewickelt sind, wollen wir den Kaufvertrag zum Erwerb des zweiten Wasserkraftwerks (Diez) noch vor der diesjährigen Hauptversammlung unterzeichnen. Wir gehen davon aus, daß alle Genehmigungen zeitnah vorliegen werden, so daß wir den Kaufvertrag noch in 2010 umsetzen können.

Angaben zu möglichen Übernahmehindernissen (§ 315 Absatz 4 HGB)

Nr. 1: Die Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 225.000 Stückaktien eingeteilt. Eine Aktienurkunde mit einem Nennwert von EUR 25,56 gilt als Aktienurkunde über eine Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Nr. 2: Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Existieren nicht.

Nr. 3: Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % überschreiten

Frau Gertrud Rudolph hielt einen Gesamtstimmrechtsanteil von 13,07 %, wovon ihr 6,47 % zuzurechnen waren. Frau Rudolph ist am 16. April 2008 verstorben. Die Anteile werden durch die Erbengemeinschaft gehalten.

Herr Rainer-Michael Rudolph hält 44,24 % der Stimmrechtsanteile, wovon ihm 41,13 % zuzurechnen sind.

Die Rudolph & Co. Wasserkraftwerke hält 29,69 % der Stimmrechtsanteile.

Nr. 4: Die Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Existieren nicht.

Nr. 5: Die Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Existieren nicht.

Nr. 6: Die gesetzlichen Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und über die Änderung der Satzung

Laut Satzung bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder. Die Satzung kann nur durch Beschluß der Hauptversammlung geändert werden.

Nr. 7: Die Befugnisse des Vorstandes insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

In der Satzung ist hierzu nichts geregelt, es gelten die Vorschriften des AktG.

Nr. 8: Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Existieren nicht.

Lagebericht ELIKRAFT-Konzern

Nr. 9: Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern getroffen sind

Existieren nicht.

Der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns sind nach bestem Wissen so dargestellt, daß ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Die wesentlichen Chancen und Risiken sind dargestellt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Bei der Vergütung des Vorstandes ist im Anstellungsvertrag ein Fixum in Höhe von jährlich 120 T-EUR festgelegt. Außerdem gibt es einen erfolgsabhängigen Teil; dieser wurde jedoch bisher nicht in Anspruch genommen. Weitere Vergütungsbestandteile, z. B. Aktienoptionen existieren nicht.

Der Konzern erhält von den operativen Konzernunternehmen monatliche Berichte über die Entwicklung der betrieblichen Erträge und Aufwendungen. Weiterhin werden von dem Betreiber der Parkhäuser monatliche Informationen zu den Auftragseingängen (Einfahrten in die Parkhäuser) des abgelaufenen Monats gemeldet sowie eine kurzfristige Erfolgsrechnung aufgestellt.

Wir konnten uns weitgehend von der negativen Wirtschaftsentwicklung des Jahres 2009 abkoppeln. Durch die Abwicklung der letzten drei Kaufverträge aus der Vereinbarung mit Q-Park haben die hohen Erträge bei unserer Beteiligung, der Park-Bau Westfalen KG, abermals zu einem guten Ergebnis geführt.

Wie bereits im letzten Geschäftsbericht und auf der letzten Hauptversammlung angekündigt, wurde im Juli 2009 der Vertrag zum Erwerb des Wasserkraftwerks Kirschhofen unterschrieben. Kaufpreiszahlung und Rechtsübergang erfolgten im Dezember 2009, so daß die ELIKRAFT AG nun Eigentümerin eines Wasserkraftwerks mit einer durchschnittlichen jährlichen Stromproduktion von 2,7 Mio. kWh ist. Bei der derzeitigen Vergütung von 9,67 Cent pro eingespeister kWh ergibt dies einen jährlichen Umsatz in einer Größenordnung von 260 T-EUR.

Die Genehmigung der beantragten Umbauarbeiten für die zweite „ökologische Verbesserung“ gemäß Energieeinspeisungsgesetz (EEG) ist erteilt. Die damit verbundene Erhöhung der Umsatzerlöse um 2 Cent pro kWh auf 11,67 Cent ergibt eine Umsatzsteigerung von rd. 54 T-EUR pro Jahr; die Umbaukosten betragen einmalig rd. 200 T-EUR. Wir gehen von einer Fertigstellung im Herbst 2010 aus, so daß die starken Produktionsmonate im letzten Quartal 2010 bereits mit der erhöhten Vergütung abgerechnet werden könnten.

Im laufenden Jahr 2010 bis einschließlich Mai haben wir in Kirschhofen rd. 1,2 Mio. kWh Strom erzeugt. Dies entspricht dem langjährigen Durchschnitt.

Vermögenslage

Das Finanzanlagevermögen blieb unverändert. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen reduzierten sich um rd. 1,0 Mio. EUR auf rd. 4,0 Mio. EUR. Die liquiden Mittel betragen 840 T-EUR.

Das Eigenkapital betrug 7.395 T-EUR (i. Vj. 7.202 T-EUR).

Finanzlage

Der Jahres-Cashflow betrug 975 T-EUR (i. Vj. 1.112 T-EUR). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Dividendenzahlung) betrug -900 T-EUR, der Finanzmittelfonds am Ende der Periode 840 T-EUR.

Ertragslage

Im wesentlichen wird das Ergebnis durch die Beteiligungserträge aus der Park-Bau Westfalen KG in Höhe von rd. 1.255 T-EUR bestimmt. Hinzu kommen die leicht gestiegene Gewinnabführung der Park-Bau Verwaltungs-GmbH mit 172 T-EUR sowie die Stromerlöse des Wasserkraftwerks Kirschhofen für den Monat Dezember 2009 mit 18 T-EUR.

Es ergibt sich ein Jahresüberschuß in Höhe von 1.093 T-EUR (i. Vj. 1.152 T-EUR).

Ausblick

Nachdem alle Verträge mit Q-Park abgewickelt sind, wollen wir den Kaufvertrag zum Erwerb des zweiten Wasserkraftwerks (Diez) noch vor der diesjährigen Hauptversammlung unterzeichnen. Wir gehen davon aus, daß alle Genehmigungen zeitnah vorliegen werden, so daß wir den Kaufvertrag noch in 2010 umsetzen können.

Angaben zu § 289 und 289a HGB

Der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Kapitalgesellschaft sind nach bestem Wissen so dargestellt, daß ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Die wesentlichen Chancen und Risiken sind dargestellt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Bei der Vergütung des Vorstandes ist im Anstellungsvertrag ein Fixum in Höhe von jährlich 120 T-EUR festgelegt. Außerdem gibt es einen erfolgsabhängigen Teil; dieser wurde jedoch bisher nicht in Anspruch genommen. Weitere Vergütungsbestandteile, z. B. Aktienoptionen existieren nicht.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 225.000 Stückaktien eingeteilt. Eine Aktienurkunde mit einem Nennwert von 25,56 EUR gilt als Aktienurkunde über eine Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, existieren nicht.

Lagebericht ELIKRAFT AG

Frau Gertrud Rudolph hielt einen Gesamtstimmrechtsanteil von 13,07 %, wovon ihr 6,47 % zuzurechnen waren. Frau Rudolph ist am 16. April 2008 verstorben. Die Anteile werden durch die Erbengemeinschaft gehalten.

Herr Rainer-Michael Rudolph hält 44,24 % der Stimmrechtsanteile, wovon ihm 41,13 % zuzurechnen sind.

Die Rudolph & Co. Wasserkraftwerke hält 29,69 % der Stimmrechtsanteile.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

Laut Satzung bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder. Die Satzung kann nur durch Beschluß der Hauptversammlung geändert werden.

In der Satzung ist zu den Befugnissen des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, nichts geregelt. Es gelten hier die Vorschriften des Aktiengesetzes.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen existieren nicht.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, existieren nicht.

Die Gesellschaft erhält von den operativen Unternehmen monatliche Berichte über die Entwicklung der betrieblichen Erträge und Aufwendungen. Weiterhin werden von dem Betreiber der Parkhäuser monatliche Informationen zu den Auftragseingängen (Einfahrten in die Parkhäuser) des abgelaufenen Monats gemeldet sowie eine kurzfristige Erfolgsrechnung aufgestellt.

Die ELIKRAFT AG orientiert sich als börsennotierte Gesellschaft mit Sitz in Deutschland insbesondere an den Vorgaben des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex. Über die gesetzlichen Vorschriften hinaus existieren keine speziellen internen Regelungen, um ein verantwortungsvolles und gesetzeskonformes Handeln zu gewährleisten.

Der Vorstand führt die Geschäfte der ELIKRAFT AG im Sinne ordnungsgemäßer Unternehmensführung unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung der Gesellschaft. Er vertritt die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich, sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und wirkt auf deren Beachtung durch Tochterunternehmen im gesamten Konzern hin.

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften findet eine strenge personelle Trennung zwischen dem Vorstand als Leitungsorgan und dem Aufsichtsrat als Überwachungsorgan statt. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwacht seine Tätigkeit. Der Aufsichtsrat prüft fortlaufend seine Effizienz und Leistungsfähigkeit sowohl im Hinblick auf das Gremium als auch in Bezug auf einzelne Mitglieder.

Corporate Governance

Die ELIKRAFT AG hat am 08.06.2010 folgende Entsprechenserklärung zur Corporate Governance veröffentlicht:

Vorstand und Aufsichtsrat der ELIKRAFT AG erklären gemäß § 161 AktG:

1. Die ELIKRAFT AG wird den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 entsprechen mit folgenden Ausnahmen:

Ziff. 2.3.2: Zusendung von Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege

Aufgrund der Größe der Gesellschaft und der damit verbundenen schlanken Verwaltung kann die Gesellschaft nicht sicherstellen, sämtlichen der in Ziff. 2.3.2 des Kodex genannten Personen die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege zu übermitteln.

Ziff. 3.4 Abs. 3 Satz 1: Informations- und Berichtspflichten des Vorstands

Aufgrund der Größe der Gesellschaft und des Vorstands sowie der langjährigen engen Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat werden die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands durch den Aufsichtsrat nicht näher festgelegt. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle.

Ziff. 3.8 Abs. 3: Die Gesellschaft hat derzeit für die Mitglieder des Aufsichtsrats keinen Selbstbehalt bezüglich der Rechtsschutzversicherung vereinbart

Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, daß Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft ihre Aufgabe wahrnehmen, durch einen solchen Selbstbehalt nicht verbessert werden könnte. Hinzu kommt, daß der Gesetzgeber in § 116 S. 1 AktG n.F. den Selbstbehalt für den Aufsichtsrat nicht gesetzlich vorgeschrieben, sondern den Aufsichtsrat vom zwingenden Selbstbehalt vielmehr ausdrücklich ausgenommen hat.

Ziff. 4.2.1: Zusammensetzung des Vorstands, Geschäftsordnung

Der Vorstand besteht aufgrund der Größe der Gesellschaft aus nur einer Person. Aufgrund dieser Tatsache ist eine Geschäftsordnung nicht vorgesehen.

Ziff. 4.2.2: Regelmäßige Überprüfung der Vorstandsvergütung

Da der Alleinvorstand seit Jahren nur ein angemessenes Fixgehalt bezieht und die variable Vergütung nicht in Anspruch nimmt, ist eine regelmäßige Überprüfung der Gesamtvergütung des Vorstands durch den Aufsichtsrat nicht erforderlich.

Ziff. 4.2.3 Abs. 2: Variable Bestandteile der Vorstandsvergütung

Der Vorstandsvertrag des Alleinvorstands enthält zwar einen erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteil. Der Alleinvorstand hat aber bislang zu keinem Zeitpunkt die erfolgsabhängige Vergütung in Anspruch genommen.

Ziff. 4.2.3 Abs. 3 Satz 3: Ausschluß der nachträglichen Änderung der Erfolgsziele oder Vergleichsparameter

Da der Alleinvorstand bislang zu keinem Zeitpunkt die erfolgsabhängige Vergütung in Anspruch genommen hat, besteht auf Seiten des Aufsichtsrats kein Anlaß, im Dienstvertrag einen ausdrücklichen Ausschluß einer nachträglichen Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter des erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteils aufzunehmen.

Ziff. 4.2.5: Vergütungsbericht

Aufgrund der Größe des Vorstands der ELIKRAFT AG erfolgt die Offenlegung der Vorstandsvergütung nicht in einem Vergütungsbericht, der als Teil des Corporate Governance Berichts auch das Vergütungssystem in allgemein verständlicher Form erläutert. Aus gleichem Grund werden auch keine Angaben zur Art der von der Gesellschaft erbrachten Nebenleistungen in einem Vergütungsbericht gemacht. Die Vergütung und deren Struktur werden im Konzernanhang des Jahresabschlusses ausführlich dargestellt.

Ziff. 5.1.2 Abs. 1 Satz 2 und 3: Vielfalt des Vorstands/Nachfolgeplanung

Da der Vorstand der Gesellschaft nur aus einer Person besteht, erübrigt sich eine nähere Prüfung im Hinblick auf die Vielfalt im Vorstand durch den Aufsichtsrat. Aufgrund der langjährigen Tätigkeit und engen Verbundenheit des derzeitigen Alleinvorstands mit der Gesellschaft besteht auf Seiten des Aufsichtsrats kein Handlungsbedarf für eine langfristige Nachfolgeplanung im Vorstand.

Ziff. 5.1.2 Abs. 2 Satz 3, 5.4.1 Satz 2: Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Eine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder ist derzeit nicht festgelegt. Die Zusammenarbeit orientiert sich an der persönlichen Leistung und dem fachlichen Hintergrund. Eine festgelegte Altersgrenze könnte ein nicht gewolltes Ausschlusskriterium für qualifizierte Mitglieder sein.

Ziff. 5.1.3: Geschäftsordnung des Aufsichtsrats

Aufgrund der Größe des Aufsichtsrats und der langjährigen guten Zusammenarbeit innerhalb des Aufsichtsrats wird eine gesonderte Geschäftsordnung des Aufsichtsrats nicht für erforderlich gehalten.

Ziff. 5.3.1, 5.3.2, 5.3.3: Bildung von Ausschüssen

Da der Aufsichtsrat der ELIKRAFT AG nur aus drei Mitgliedern besteht, ist die Bildung fachlich qualifizierter Ausschüsse nicht sinnvoll.

Ziff. 5.4.6 Abs. 3: Ausweis der Aufsichtsratsvergütungen im Corporate Governance Bericht

Die Gesellschaft verzichtet auf die Veröffentlichung eines Corporate Governance Berichts aus den oben genannten Gründen, in dem auch die Vergütung, aufgliedert nach Bestandteilen, und die gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert angegeben werden. Die individuellen Vergütungen der Aufsichtsratsmitglieder werden bereits im Konzernanhang veröffentlicht.

Ziff. 5.6: Effizienzprüfung der Tätigkeit des Aufsichtsrats

Da der Aufsichtsrat nur aus drei Mitgliedern besteht und damit von überschaubarer Größe ist, ist eine regelmäßige Effizienzprüfung seiner Tätigkeit nicht nötig.

Ziff. 6.3: Information der Aktionäre

Aufgrund der Größe der Gesellschaft kann die Gesellschaft nicht sicherstellen, den Aktionären unverzüglich sämtliche neuen Tatsachen, die Finanzanalysten und vergleichbaren Adressaten mitgeteilt worden sind, zur Verfügung zu stellen.

Ziff. 6.6: Angaben zum Gesamtbesitz von Aktien durch Vorstand und Aufsichtsrat

Zwar wird der beherrschende Einfluß der Familie Rudolph auf die ELIKRAFT AG über die Park-Bau-Gruppe offen kommuniziert. Der Gesamtbesitz von Aktien getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat wird aber aufgrund der Größe der Gesellschaft und des damit verbundenen Aufwands nicht gesondert angegeben. Aus den vorgenannten Gründen verzichtet die Gesellschaft auch auf einen Corporate Governance Bericht, in dem diese Angaben enthalten wären.

Ziff. 6.7: Publizierung eines Finanzkalenders

Ein Finanzkalender wird aufgrund der Größe der ELIKRAFT AG nicht veröffentlicht.

Ziff. 7.1.2 Satz 4: Vorlagefrist des Konzernabschlusses sowie der Zwischenberichte

Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses innerhalb von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende sowie der Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums ist nicht möglich, da der anfallende Arbeitsaufwand für eine fristgerechte Veröffentlichung unvertretbar hohe Kosten erfordern würde.

- Die ELIKRAFT AG hat den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex seit der letzten Entsprechenserklärung vom 9. Juni 2009 grundsätzlich entsprochen. Nicht angewandt wurden seit dem 6. August 2009 die Empfehlungen aus dem Kodex Stand 18. Juni 2009 aus den Ziffern 2.3.2, 3.4 Abs. 3 Satz 1, 3.8 Absatz 3, 4.2.1, 4.2.2, 4.2.3 Abs. 2, 4.2.3 Abs. 3 Satz 3, 4.2.5, 5.1.2 Abs. 1 Satz 2 und 3, 5.1.2 Abs. 2 Satz 3, 5.1.3, 5.3.1, 5.3.2, 5.3.3, 5.4.1 Satz 2, 5.4.6 Abs. 3, 5.6, 6.3, 6.6, 6.7 und 7.1.2 Satz 4 bzw. vom Zeitpunkt der Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 9. Juni 2009 bis zum 5. August 2009 die Empfehlungen aus dem Kodex Stand 6. Juni 2008 aus den Ziffern 2.3.2, 3.4 Abs. 3 Satz 1, 3.8 Absatz 2, 4.2.1, 4.2.2, 4.2.3 Abs. 2, 4.2.3 Abs. 3 Satz 3, 4.2.5, 5.1.2 Abs. 1 Satz 2, 5.1.2 Abs. 2 Satz 3, 5.3.1, 5.3.2, 5.3.3, 5.4.1 Satz 2, 5.4.6 Abs. 3, 5.6, 6.3, 6.6, 6.7 und 7.1.2 Satz 4.

Stammkapital	613 T-EUR
Eigenkapital	652 T-EUR
Umsatz	710 T-EUR
Ergebnis	172 T-EUR
Mitarbeiter 31.12.	7

Allgemeines

Die Park-Bau GmbH verwaltet als Dienstleistungsunternehmen nur noch 1 aktives Parkhaus der Park-Bau Westfalen KG.

Mit der Park-Bau Hessen KG (100 % Familie Rudolph) besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag über die Verwaltung von 12 Parkhausimmobilien und dazugehörige Gewerbeflächen.

Ergebnis

Der Umsatz aus Haftungsprämien und Verwaltungskostenumlagen ging auf 710 T-EUR zurück. Da auch die Löhne und Gehälter sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken, verbesserte sich das Ergebnis um 13 T-EUR auf 172 T-EUR.

Ausblick

Wir werden in Zukunft unseren Aufwand weiter senken, um der verringerten Anzahl von Firmenbeteiligungen und Immobilien gerecht zu werden. Die Anpassungsmaßnahmen wurden bereits im Jahr 2008 begonnen und werden auch 2010 fortgesetzt.

Gesellschaftskapital	1.406 T-EUR
Eigenkapital	1.401 T-EUR
Umsatz	716 T-EUR
Ergebnis	1.425 T-EUR
Mitarbeiter 31.12.	–

Verlauf

Ab Februar 2009 wurde die 3. und letzte Tranche der Verkäufe mit Q-Park abgewickelt. Dies betraf die Parkierungsanlagen in Wuppertal, Düsseldorf-Derendorf und Düsseldorf-Benrath. Kaufpreiszahlung und Besitzübergang erfolgten noch im Berichtszeitraum. Damit sind alle Immobilien zu den vereinbarten Konditionen veräußert worden. Die Umsätze aus Vermietung und Verpachtung waren für das Ergebnis nicht relevant; entscheidend waren die ao-Erträge, die durch die Veräußerungen erzielt wurden.

Entgegen der ursprünglichen Planung sind wir noch Eigentümer unserer Garagenanlagen in Weinheim und in Herne-Wanne. In Weinheim hat sich aufgrund umfangreicher Baumaßnahmen in der Nachbarschaft die Möglichkeit ergeben, durch gezielte Investitionen in dieses Objekt dessen Erträge und damit auch den Wert der Immobilie nachhaltig zu steigern.

Bei unserer entmieteten Immobilie am Glückaufplatz in Herne hat der Investor bisher noch nicht alle Voraussetzungen für die Erfüllung des Kaufvertrages schaffen können. Wir haben deshalb nochmals eine Fristverlängerung gewährt.

Ergebnis

Aufgrund der Verkäufe sanken die Umsatzerlöse um 311 T-EUR auf 716 T-EUR. Gleichzeitig stiegen die sonstigen betrieblichen Erträge um 7,48 Mio. EUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 6,07 Mio. EUR, da zur Neutralisierung des angefallenen Buchgewinns eine Rücklage gemäß § 6 b EStG in Höhe von 5,45 Mio. EUR gebildet wurde.

Es entstand ein Jahresüberschuß von 1.425 T-EUR, der den Gesellschafterkonten gutgeschrieben wurde.

Ausblick


Wir haben in Weinheim insgesamt 800 T-EUR investiert, um das 30 Jahre alte Parkhaus wieder auf den neuesten Stand zu bringen. Es erfüllt damit die Qualitätsanforderungen der nebenan liegenden neu entstandenen Weinheim Galerie.

Die verbesserte Benutzerfreundlichkeit der Garage erreichten wir durch die Begradigung der Zufahrt und die Verbreiterung der Stellplätze von 2,30 m auf 2,45 m. Des Weiteren haben wir durch Umbauarbeiten die innere Verkehrsführung vereinfacht und die komplette elektrische Anlage einschließlich der Beleuchtung erneuert. Dies führt zu einer Verdoppelung der Beleuchtungsstärke bei gleichzeitiger Reduzierung der Energiekosten. Im Ergebnis ist eine Garagenanlage entstanden, die allen Kriterien einer guten Neuplanung, Stand 2010, entspricht.

Nach Eröffnung der Weinheim Galerie im März 2010 haben sich die Kurzparkereinfahrten im Schnitt verdreifacht. Wir hoffen nach Abschluß aller Baumaßnahmen in der Umgebung des Standortes auf weitere Steigerungen.

Sonstige Firmen

Die Park-Bau Siegen KG i. L. und die Park-Bau Erfurt KG i. L. sollen wie geplant liquidiert werden. Die Verfahren laufen.


 Bilanz
 zum 31. Dezember 2009
 ELIKRAFT AG

Aktiva	31.12.2009 T-EUR	31.12.2008 T-EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
Sachanlagen	1.196	0
Finanzanlagen	2.021	2.021
Anlagevermögen	3.217	2.021
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.974	4.996
Sonstige Vermögensgegenstände	336	450
Flüssige Mittel	840	915
Umlaufvermögen	5.171	6.361
Rechnungsabgrenzungsposten	0	2
	8.388	8.384
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	5.752	5.752
Gewinnrücklagen	402	347
Bilanzgewinn	1.241	1.103
Eigenkapital	7.395	7.202
Rückstellungen für Pensionen	697	798
Steuerrückstellungen	1	0
Sonstige Rückstellungen	68	73
Rückstellungen	766	871
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	153	53
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	20	20
Sonstige Verbindlichkeiten	54	238
Verbindlichkeiten	227	311
	8.388	8.384

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2009
ELIKRAFT AG

	2009 T-EUR	2008 T-EUR
Umsatzerlöse	18	0
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	172	159
Erträge aus Beteiligungen	1.255	1.317
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	233	264
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4	3
Sonstige betriebliche Erträge	1.650	76
Personalaufwand	261	251
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.465	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	254	187
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.344	1.375
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	251	222
Sonstige Steuern	0	1
Jahresüberschuß	1.093	1.152
Gewinnvortrag	1.103	1.309
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	55	58
Auflösung andere Gewinnrücklagen	0	500
Ausschüttung	900	1.800
Bilanzgewinn	1.241	1.103

Aufstellung des Anteilsbesitzes ELIKRAFT AG

Name, Sitz	Eigenkapital T-EUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres T-EUR	Anteil am Kapital in %
I. In den Konzernabschluß einbezogene verbundene Unternehmen			
Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH, Borken/Hessen ¹⁾	652	0	100,00
Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. in Westfalen KG, Borken/Hessen	1.401	1.425	94,54
ELIKRAFT Immobilien-GmbH i. L., Borken/Hessen	55	-1	100,00
II. Übrige Beteiligungen			
Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Tiefgarage Siegen KG i. L., Borken/Hessen	13	-30	50,00
Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Parkhaus Erfurt KG i. L., Borken/Hessen	26	11	50,00

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

(1) Allgemeine Angaben Der Jahresabschluß der Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG, Borken, ist nach den Vorschriften einer großen Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB aufgestellt.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Für die Vermögensgegenstände und Schulden werden unverändert die Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsgrundsätze des Vorjahres angewandt.

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände wird in Anlehnung an die AfA-Tabellen der Finanzverwaltung festgelegt.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen bewertet.

Die **Forderungen** werden zum Nennbetrag oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** bilanzieren zum Nennbetrag, die **Verbindlichkeiten** zu ihrem Rückzahlungsbetrag.

Der **Gewinnvortrag** zum 31. Dezember 2009 beträgt 203.184,50 EUR.

Der Teilwert der **Pensionsverpflichtungen** wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Zinsfußes von 6 % ermittelt. Die Grundlage für die Berechnung waren die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck.

Im Geschäftsjahr wurde ein Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG von der Tochtergesellschaft Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. in Westfalen KG übernommen (1.456.983,00 EUR). Der Sonderposten wurde auf den Erwerb des Wasserkraftwerks Kirschhofen übertragen. Es sind damit Abschreibungen gemäß § 254 HGB i. H. v. 1.456.983,00 EUR enthalten. Durch die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage gemäß § 6b EStG in den sonstigen betrieblichen Erträgen in gleicher Höhe ist der Vorgang insgesamt erfolgsneutral.

Die **übrigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen.

(3) Erläuterungen zur Bilanz Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind im **Anlagenspiegel** dargestellt.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen die Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH (2.222 T-EUR) und die Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. in Westfalen KG (1.752 T-EUR).

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten die Aufwendungen für die Jahresabschlußprüfung, die Kosten der Hauptversammlung sowie Aufwendungen für mögliche Bergschäden durch den ehemaligen Bergbau.

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel)
ELIKRAFT AG

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.01.2009	Zugänge	Abgänge	31.12.2009
	T-EUR	T-EUR	T-EUR	T-EUR
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		1.509		1.509
Technische Anlagen und Maschinen		1.112		1.112
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	40		44
Sachanlagen	4	2.661		2.665
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.008			2.008
Beteiligungen	26			26
Finanzanlagen	2.034			2.034
Summe Anlagevermögen	2.038	2.661		4.699

aufgelaufene Abschreibungen				Netto-Buchwerte		
01.01.2009	Zuführungen	Auflösungen	Abschreibungen § 254 HGB	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
T-EUR	T-EUR	T-EUR	T-EUR	T-EUR	T-EUR	T-EUR
			1.457	1.457	52	
	5			5	1.107	
4	3			7	37	
4	8		1.457	1.469	1.196	
					2.008	2.008
13				13	13	13
13				13	2.021	2.021
17	8		1.457	1.482	3.217	2.021

(4) Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem **Gesamtkostenverfahren** aufgestellt. Die gesetzliche Gliederung wurde auf Grund der Holdingtätigkeit der Gesellschaft angepaßt; der Finanzbereich wurde dabei vorangestellt.

(5) Ergänzende Erläuterungen

Vorstand:

Rainer-Michael Rudolph, Homberg/Efze

Aufsichtsrat:

Joachim Lehmann, Geschäftsführer (etracon GmbH), Greiz
Vorsitzender

Heino Hübbe, Maschineneinrichter i. R., Hamburg
stellvertretender Vorsitzender

Eckehard Lischka, Rechtsanwalt und Notar (Kanzlei Löwer und Lischka), Homberg/Efze

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nicht in anderen Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien tätig. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen satzungsgemäß 40 T-EUR, die des Vorstandes 140 T-EUR. Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen betragen 327 T-EUR. Die Gesellschaft beschäftigt zum Bilanzstichtag außer dem Vorstand keine weiteren Personen.

Das Grundkapital ist in 225.000 Stückaktien eingeteilt. Eine Aktienurkunde mit Nennwert 25,56 EUR gilt als Aktienurkunde über eine Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Die gem. § 161 AktG für die ELIKRAFT AG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde am 08. Juni 2010 im Internet unter <http://www.elikraft.de> öffentlich zugänglich gemacht.

Das von dem Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt für

Abschlußprüfungsleistungen	26 T-EUR
Steuerberatungsleistungen	2 T-EUR

Weitere Leistungen wurden nicht erbracht.

Die Gesellschaft stellt als Mutterunternehmen der Gesellschaft der ELIKRAFT-Gruppe einen Konzernabschluß auf.

Borken-Dillich, den 10. Juni 2010

DER VORSTAND



Rainer-Michael Rudolph

Bestätigungsvermerk ELIKRAFT AG

„Wir haben den Jahresabschluß – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG, Borken/Hessen, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluß und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluß unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlußprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlußprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, daß Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluß unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluß und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfaßt die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, daß unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluß den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluß, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Kassel, den 25. Juni 2010

Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Prof. Dr. Thomas Olbrich
Wirtschaftsprüfer



Dipl.-Kfm. Fritz Güntzler
Wirtschaftsprüfer

Bilanz
zum 31. Dezember 2009
ELIKRAFT-Konzern

Aktiva	Anhang	31.12.2009 T-EUR	31.12.2008 T-EUR
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	1
II. Sachanlagen	1		
1. Sachanlagen		2.770	0
2. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		1.221	4.869
III. Finanzanlagen	1	13	13
IV. Ausleihungen	1	114	119
V. Wertpapiere	1	19	18
		4.138	5.020
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Sonstige Vermögenswerte	2		
1. Steuererstattungsansprüche		334	443
2. sonstige Vermögenswerte		9.597	7.002
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4	2.239	2.963
III. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5	2.298	1.154
IV. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	1	1.462	3.505
		15.930	15.067
		20.068	20.087
Passiva			
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	6	5.752	5.752
II. Bilanzgewinn	6	7.713	3.370
III. Rücklagen	6	407	351
IV. Minderheitsanteile	6	356	196
		14.228	9.669
B. SCHULDEN			
I. Langfristige Schulden			
1. Pensionsrückstellungen	7	691	733
2. Finanzverbindlichkeiten	8	714	2.466
3. sonstige Verbindlichkeiten	9	1.119	3.044
4. latente Steuerverbindlichkeiten	3	1.245	456
		3.769	6.699
II. Kurzfristige Schulden			
1. Rückstellungen	7	420	99
2. Finanzverbindlichkeiten	8	215	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9	381	180
4. sonstige Verbindlichkeiten	9	510	684
5. Schulden i. V. m. zur Veräußerung gehaltener Verm.-Werte	9	545	2.756
		2.071	3.719
		20.068	20.087

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009

ELIKRAFT-Konzern

	Anhang	2009 T-EUR	2008 T-EUR
1. Umsatzerlöse	10	1.271	1.558
2. sonstige betriebliche Erträge	11	7.322	479
3. Personalaufwand	12	713	623
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	13	304	784
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	14	1.431	694
6. Erträge aus Beteiligungen	15	0	1.000
7. Zinsen und ähnliche Erträge	15	579	587
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15	234	255
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	15	8	10
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	15	0	16
11. Ergebnis vor Steuern		6.498	1.262
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	1.041	228
13. Ergebnis nach Steuern		5.457	1.034
14. Ergebnisanteile anderer Gesellschafter		159	19
15. Konzern-Jahresüberschuß		5.298	1.015
16. Konzern-Gewinnvortrag		3.370	4.213
17. Gewinnausschüttung		900	1.800
18. Einstellung in gesetzliche Rücklagen		55	58
19. Konzern-Bilanzgewinn		7.713	3.370
Ergebnis je Stammaktie EUR (verwässert/unverwässert)	17	23,55	4,51
in Umlauf befindliche Aktien (verwässert/unverwässert)		225.000	225.000
Konzern-Jahresüberschuß (Jahreserfolg)		5.298	1.015
Veränderung der Neubewertungsrücklage für Wertpapiere		2	-23
Gesamtergebnis der Berichtsperiode		5.300	992

Allgemeine Grundlagen

Im Konzernabschluß werden die International Financial Reporting Standards (IFRS) angewendet. Die IFRS umfassen die vom International Accounting Standards Board (IASB) neu erlassenen IFRS, die International Accounting Standards (IAS), die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie des Standing Interpretation Committee (SIC). Der Konzernabschluß steht mit den IFRS im Einklang.

Die IFRS wurden erstmals zum Stichtag 31. Dezember 2005 angewendet. Für das Vorjahr 2004 wurden die Grundsätze ebenfalls beachtet. Die Vermögenslage ist lediglich durch Umgliederungen beeinflusst. IFRS 3 wurde auf vergangene Unternehmenszusammenschlüsse gem. dem Wahlrecht in IFRS 1.15 i. V. m. IFRS 1 B1 nicht rückwirkend angewendet.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefaßt. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Der Konzernabschluß wird in EURO aufgestellt. Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – in Tausend EURO (T-EUR) angegeben. Der vorliegende Abschluß umfaßt das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2009.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluß einbezogen sind neben der deutschen Muttergesellschaft Elektrische Licht- und Kraftanlagen Aktiengesellschaft, 34582 Borken/Hessen, Erfurter Str. 7, deren Hauptaktivität das Halten von Beteiligungen darstellt – im folgenden kurz ELIKRAFT AG genannt – folgende Tochtergesellschaften:

- Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH, Borken/Hessen, im folgenden kurz Park-Bau GmbH genannt, Kapitalanteil 100,00 %
- Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. in Westfalen KG, Borken/Hessen, im folgenden kurz Park-Bau Westfalen KG genannt, Kapitalanteil 94,54 %
- ELIKRAFT Immobilien-GmbH i. L., Borken/Hessen, im folgenden kurz ELI IMMO-GmbH i. L. genannt, Kapitalanteil 100,00 %

Auf die Einbeziehung der Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Tiefgarage Siegen KG i. L., Borken/Hessen, Kapitalanteil 50,00 %, im folgenden kurz Park-Bau Siegen KG i. L. genannt, sowie der Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Parkhaus Erfurt KG i. L., Borken/Hessen, Kapitalanteil 50,00 %, im folgenden kurz Park-Bau Erfurt KG i. L. genannt, als assoziierte Unternehmen wurde verzichtet, da die jeweiligen Beteiligungen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Die bei den genannten Gesellschaften entstehenden Verluste sind aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Regelungen nicht durch die ELIKRAFT AG, sondern durch andere Gesellschafter zu tragen. Gewinne werden ebenfalls anderen Gesellschaftern gutgeschrieben, solange bis die aufgelaufenen Verluste ausgeglichen sind.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert, Zwischenergebnisse werden herausgerechnet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig nach der linearen Methode.

Unter den Sachanlagen sind die Investment Properties und die Betriebs- und Geschäftsausstattung aufgeführt.

Die **Investment Properties** (als Finanzinstrumente gehaltene Immobilien (IAS 40)) werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Der geschätzte beizulegende Zeitwert der Investment Properties wird in Tz. 1 angegeben.

IFRS 5 kommt im Jahr 2007 erstmals zur Anwendung. Dies betraf die verbleibenden Parkhäuser, die veräußert

werden sollten. Somit wurden die als Finanzanlagen gehaltenen Immobilien gem. IFRS 5 ausgewiesen und bewertet. Dabei wurden die Vermögenswerte gem. IFRS 5.15 unverändert mit dem Buchwert zum 01. Januar 2007 bewertet, da die beizulegenden Zeitwerte abzüglich der Verkaufskosten über den Buchwerten lagen. Die Vermögenswerte wurden im Jahr 2007 nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Durch die zeitlichen Verzögerungen bei der Veräußerung von drei der fünf Parkhäuser waren im Jahr 2008 die Voraussetzungen für die Anwendung des IFRS 5 (wahrscheinliche Veräußerung innerhalb der nächsten 12 Monate) nicht mehr gegeben, so daß für diese Parkhäuser eine Reklassifizierung notwendig war. Die mit diesen Vermögenswerten in Verbindung stehenden Schulden waren ebenfalls wieder umzugliedern.

Im Laufe des Jahres 2009 wurden zwei der 2008 reklassifizierten Parkhäuser jedoch veräußert (Abgang im Dezember 2009). Ein weiteres Parkhaus, welches nach IFRS 5 bilanziert war, wurde ebenfalls veräußert.

Die ELIKRAFT AG hat mit Vertrag vom 27. Juli 2009 das Wasserkraftwerk Kirschhofen erworben. Das Kraftwerk wird nach IAS 16 mit den Anschaffungskosten bewertet. Der Übergang von Gefahr, Nutzen und Lasten erfolgte zum 01. Dezember 2009. Die Nutzungsdauer beträgt 20 bzw. 25 Jahre und die Abschreibung erfolgt nach der linearen Methode. Wegen der Entwicklung des Anlagevermögens wird auf den Anlagenspiegel verwiesen.

Bei den **Finanzanlagen** handelt es sich um Anteile an nicht konsolidierten assoziierten Tochterunternehmen. Die **Wertpapiere** sind „zur Veräußerung verfügbar“ („Available-for-Sale“ (IFRS 39)).

Die Anteile an den nicht konsolidierten assoziierten Unternehmen werden mit dem anteiligen Eigenkapital zu Nominalwerten abzüglich notwendiger Abschreibungen angegeben.

Die Bewertung der Wertpapiere im Konzern erfolgt nach dem beizulegenden Zeitwert, d. h. in diesem Fall nach dem Börsenwert zum 31. Dezember 2009. Die Bewertungsunterschiede im Vergleich zur HGB-Einzelbilanz werden erfolgsneutral in der „Rücklage für Neubewertung“ und in den latenten Steuern ausgeglichen.

Die **Ausleihungen** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die marktüblich verzinsten Ausleihungen werden zum Nominalbetrag bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden mit den Nominalbeträgen und den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Erforderliche Wertberichtigungen orientieren sich am tatsächlichen Ausfallrisiko.

Latente Steuern (aktiv und passiv) werden aus temporären Unterschieden zwischen Konzern- und Einzelabschluß gesondert angesetzt. Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird wie im Vorjahr ein Steuersatz von 15,8 % herangezogen.

Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren von einem versicherungsmathematischen Gutachter ermittelt. Hierbei werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten, sondern auch zukünftig zu erwartende Steigerungen von bestehenden Renten berücksichtigt. Pensionsansprüche aus dem laufenden Dienstvertrag bzw. Arbeitsverhältnis bestehen nicht. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, soweit sie 10 % des höheren Betrages aus dem Verpflichtungsumfang und dem Zeitwert des Planvermögens übersteigen, über die durchschnittliche Restlebenszeit der Pensionsanspruchsberechtigten erfolgswirksam erfaßt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Finanzergebnis.

Alle übrigen **Rückstellungen** berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zu Grunde liegt. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert.

Verbindlichkeiten werden zu Nominalbeträgen und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die passivierten Baukostenzuschüsse werden unter sonstige Verbindlichkeiten erfaßt. Diese Zuschüsse wurden beim Bau der Parkhäuser durch die öffentliche Hand gewährt. Die Gewährung der Zuschüsse war in der Regel mit der Auflage einer dauerhaften Nutzung des Objektes als Parkhaus verknüpft. Es werden insge-



samt Sonderposten für Investitionszuschüsse i. H. v. 1.664 T-EUR ausgewiesen. Auf eine bilanziell mögliche Verrechnung dieser Zuschüsse mit den entsprechenden Vermögenswerten wurde verzichtet. Die Baukostenzuschüsse bilden in Höhe von 545 T-EUR gemäß IFRS 5 mit dem zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswert eine Veräußerungsgruppe und sind somit für ein Parkhaus unter den kurzfristigen Verpflichtungen

ausgewiesen. Die Baukostenzuschüsse für das restliche unter den Sachanlagen ausgewiesene Parkhaus werden unter den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Restlaufzeiten von Bilanzpositionen mit weniger als bzw. gleich 1 Jahr werden als kurzfristig bezeichnet, solche mit größer als 1 Jahr als langfristig.

Kapitalflußrechnung

ELIKRAFT-Konzern

	2009 T-EUR	2008 T-EUR
1. Konzern-Jahresergebnis	5.298	1.015
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	304	784
3. – Ertragsteuerzahlungen	–251	–222
4. – Abnahme der langfristigen Rückstellungen	–42	–88
5. – Sonstige zahlungsunwirksame Erträge (i. Vj. + Aufwendungen)	–3.469	19
6. = Jahres-Cashflow	1.840	1.508
7. – Gewinn (i. Vj. + Verlust) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	–3.510	27
8. + Abnahme (i. Vj. – Zunahme) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	532	–789
9. + Zunahme (i. Vj. – Abnahme) der übrigen Rückstellungen	321	–259
10. + Zunahme (i. Vj. – Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	152	–775
11. = Mittelabfluß aus laufender Geschäftstätigkeit	–665	–288
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	6.914	0
13. – Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	–2.827	0
14. = Mittelzufluß aus Investitionstätigkeit	4.087	0
15. – Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden)	–900	–1.800
16. +/- Veränderung Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	159	–19
17. – Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Krediten	–1.537	–430
18. = Mittelabfluß aus Finanzierungstätigkeit	–2.278	–2.249
19. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	1.144	–2.537
20. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.154	3.691
21. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode	2.298	1.154

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenpiegel) 2009

ELIKRAFT-Konzern

Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.01.2009 T-EUR	Zugänge T-EUR	Abgänge T-EUR
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	58		55
Geschäfts- und Firmenwert	26		
Immaterielle Vermögensgegenstände	84		55
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	9.894	1.636	6.075
Technische Anlagen	0	1.112	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	78	
Sachanlagen	9.894	2.826	6.075
Finanzanlagen	26		
Ausleihungen	119		5
Wertpapiere	39	1	
Summe Anlagevermögen	10.162	2.827	6.135

Eigenkapitalspiegel

	Gezeichnet. Kapital Stammaktien 225.000	Neubewertungs- rücklage Wertpapiere	Gewinnrücklage
Stand am 31.12.2008	5.752	4	347
Ausgabe von Anteilen			
Erwerb/Einziehung eigener Anteile			
gezahlte Dividenden			
Änderungen des Konsolidierungskreises			
Übrige Veränderungen		1	55
Jahresüberschuß/-fehlbetrag			
Übriges Konzernergebnis			
Einstellung Gewinnrücklagen			
Konzerngesamtergebnis			
Stand am 31.12.2009	5.752	5	402

Abschreibungen				Buchwerte		
31.12.2009 T-EUR	01.01.2009 T-EUR	Zugänge T-EUR	Abgänge T-EUR	31.12.2009 T-EUR	31.12.2009 T-EUR	31.12.2008 T-EUR
3	57		55	2	1	1
26	26			26	0	0
29	83		55	28	1	1
5.455	5.025	288	2.675	2.638	2.817	4.869
1.112	0	4		4	1.108	0
78	0	12		12	66	0
6.645	5.025	304	2.675	2.654	3.991	4.869
26	13			13	13	13
114					114	119
40	21			21	19	18
6.854	5.142	304	2.730	2.716	4.138	5.020

erwirtschaftetes Konzerner Eigenkapital	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Konzern- Eigenkapital
3.370	9.473	196	9.669
-900	-900		-900
	56	160	216
5.298	5.298		5.298
-55	-55		-55
5.243	5.243		5.243
7.713	13.872	356	14.228

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) 2008

ELIKRAFT-Konzern

Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2008 T-EUR	Zugänge T-EUR	Umgliederung* T-EUR	Abgänge T-EUR
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	58			
Geschäfts- und Firmenwert	26			
Immaterielle Vermögensgegenstände	84			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	0		9.894	
Sachanlagen	0		9.894	
Finanzanlagen	26			
Ausleihungen	123			4
Wertpapiere	62			23
Summe Anlagevermögen	295		9.894	27

* Umgliederung in langfristige Vermögenswerte wegen der Reklassifizierung der Parkhäuser

Eigenkapitalspiegel

	Gezeichnet. Kapital Stammaktien 225.000	Neubewertungs- rücklage Wertpapiere	Gewinnrücklage
Stand am 31.12.2007	5.752	23	290
Ausgabe von Anteilen			
Erwerb/Einziehung eigener Anteile			
gezahlte Dividenden			
Änderungen des Konsolidierungskreises			
Übrige Veränderungen		-19	57
Jahresüberschuß/-fehlbetrag			
Übriges Konzernergebnis			
Einstellung Gewinnrücklagen			
Konzerngesamtergebnis			
Stand am 31.12.2008	5.752	4	347

Abschreibungen					Buchwerte		
31.12.2008 T-EUR	01.01.2008 T-EUR	Zugänge T-EUR	Umgliederung* T-EUR	Abgänge T-EUR	31.12.2008 T-EUR	31.12.2008 T-EUR	31.12.2007 T-EUR
58	56	1			57	1	2
26	26				26	0	0
84	82	1			83	1	2
9.894	0	783	4.242		5.025	4.869	0
9.894	0	783	4.242		5.025	4.869	0
26	13				13	13	13
119						119	123
39	5	16			21	18	57
10.162	100	800	4.242		5.142	5.020	195

erwirtschaftetes Konzerner Eigenkapital	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Konzern- Eigenkapital
4.213	10.278	178	10.456
-1.800	-1.800		-1.800
	38	18	56
1.015	1.015		1.015
-58	-58		-58
957	957		957
3.370	9.473	196	9.669

(1) Langfristige Vermögenswerte

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefaßten Anlagepositionen und deren Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel dargestellt.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich überwiegend um Software. Die Abschreibung erfolgt linear.

Die Investment Properties (als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) werden zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zur langfristigen Wertsteigerung gehalten und weder in der Produktion noch in der Verwaltung eingesetzt. Bei den Immobilien handelt es sich um Parkhäuser.

Die Bewertung erfolgt nach IAS 40.75 (a) gemäß dem Anschaffungs-/Herstellungskostenmodell und nicht nach dem beizulegenden Zeitwert, da der beizulegende Zeitwert „nicht eindeutig“ zu ermitteln ist (IAS 40.29). Der beizulegende Zeitwert kann nicht verlässlich ermittelt werden, da es sich bei den Gebäuden um Spezialimmobilien handelt. Ihre Wertentwicklung ist nicht gekoppelt mit der anderer Immobilien, die gewerblich genutzt werden. Es ergibt sich ein geschätzter beizulegender Zeitwert in Höhe von ca. 1.400 T-EUR. Der Zeitwert entspricht den derzeit erwarteten Veräußerungspreisen.

Die Nutzungsdauer beträgt für:

Immaterielle Vermögensgegenstände 5 Jahre

Sachanlagen (IAS 16)

Gebäude: 25 Jahre
Technische Anlagen: 20 Jahre

Investment Properties (IAS 40)

Grundstücksgleiche Rechte: 60 Jahre
Parkhäuser neu errichtet: 50 Jahre

Die Abschreibungen erfolgten in den Vorjahren nach der linearen Methode.

Die Gesellschaft hält jetzt noch insgesamt zwei Parkhäuser. Ein Parkhaus (Weinheim) wird unter den Sachanlagen ausgewiesen. Die Veräußerung ist beabsichtigt. Eine Veräußerung innerhalb eines Zeitraumes von einem Jahr ist nicht zu erwarten. Ein weiteres Parkhaus (Herne) wird als zur Veräußerung gehalten im kurzfristigen Bereich ausgewiesen. Für dieses Parkhaus wurde bereits im Jahr 2007 ein Kaufvertrag abgeschlossen. Eine in diesem Kaufvertrag vereinbarte Bedingung ist bisher nicht erfüllt. Es wird jedoch damit gerechnet, daß die Bedingung kurzfristig erfüllt werden wird.

Das Parkhaus, das gem. IFRS 5 bewertet wird, wird mit dem Buchwert bewertet, da er den niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten darstellt.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr ein Wasserkraftwerk (Kirschhofen) erworben. Das Kraftwerk wird nach IAS 16 mit den Anschaffungskosten bewertet und mit einer Nutzungsdauer von 20 bzw. 25 Jahren linear abgeschrieben. Die Aufgliederung in Gruppen ist im Anlagenspiegel ersichtlich. Die Anschaffungskosten beinhalten den Anschaffungspreis zuzüglich Anschaffungsnebenkosten.

Im Geschäftsjahr wurde ein Parkhaus, das nach IFRS 5 ausgewiesen und bewertet wurde, veräußert. Der Abgang der historischen Anschaffungskosten beträgt 4.108 T-EUR. Der Abgang der kumulierten Abschreibung beträgt 2.064 T-EUR.

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Betriebs- und Geschäftsausstattung: 3 – 15 Jahre
GWG: 1 Jahr

Die Finanzanlagen betreffen zwei assoziierte Unternehmen (Park-Bau Siegen KG i. L. und Park-Bau Erfurt KG i. L.). Der Beteiligungsbuchwert der Park-Bau Siegen KG i. L. wurde im Jahr 2007 auf 0,00 EUR abgeschrieben. Aus dieser Liquidation wird ein Verlust erwartet. Sollte wider Erwarten ein Gewinn entstehen, steht dieser dem anderen Gesellschafter zu. Die Wertminderung ist in dem Posten Abschreibungen auf Finanzanlagen enthalten.

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgt nach dem beizulegenden Zeitwert, d. h. in diesem Fall nach dem Börsenwert vom 31. Dezember 2009. Die Wertpapiere sind „zur Veräußerung verfügbar“ („Available-for-Sale“ (IAS 39)). Sie bestehen aus börsennotierten Aktien. Die Bewertungsunterschiede im Vergleich zum Einzelabschluß vom 31. Dezember 2009 werden erfolgsneutral in der „Rücklage für Neubewertung“ und in den latenten Steuern ausgewiesen.

Die Entwicklung der Rücklage für Neubewertung und der latenten Steuern zum 31. Dezember 2009 ist in folgender Tabelle dargestellt:

	T-EUR
HGB-Einzelabschluß	13
Kurswert	19
Unterschied IFRS zu Einzelabschluß	6
Rücklage nach latenten Steuern	5

Die bestehenden Ausleihungen (114 T-EUR) haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

(2) Sonstige Vermögenswerte	2009 T-EUR	2008 T-EUR
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	60	35
sonstige Vermögenswerte	9.537	6.963
Steuererstattungsansprüche	334	443
aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0	4
	9.931	7.445

Die sonstigen Vermögenswerte betreffen im wesentlichen kurzfristige Ausleihungen an die Park-Bau Verwaltung Borken in Hessen KG.

(3) Latente Steueransprüche

Die latenten Steuern betreffen Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanzen. Die latenten Steueransprüche wurden gem. IAS 12.74 b mit den latenten Steuerschulden saldiert, da sie dasselbe Steuersubjekt betreffen, von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und Ertragsteuern betreffen.

(4) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Restlaufzeit der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte ist kleiner 1 Jahr.

(5) Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente

Die liquiden Mittel bestehen als Kassenbestände und als Guthaben bei Kreditinstituten.

(6) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 225.000 Stückaktien eingeteilt. Eine Aktienurkunde mit Nennwert 25,56 EUR gilt als Aktienurkunde über eine Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Die Rücklagen beinhalten die gesetzliche Rücklage i. H. v. 402 T-EUR sowie die Rücklage für die Neubewertung der sonstigen Wertpapiere in Höhe von 5 T-EUR (vgl. (1)).

Der Bilanzgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

	T-EUR
Stand 01. Januar 2009	3.370
Gewinnausschüttung 2008	-900
Jahresüberschuß 2009	5.298
Einstellung in die gesetzlichen Rücklagen	-55
Stand 31. Dezember 2009	7.713

Die Minderheitsanteile haben sich wie folgt entwickelt:

	T-EUR
Stand 01. Januar 2009	197
Zugänge	159
Abgänge	0
Stand 31. Dezember 2009	356

(7) Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen betreffen erwartete Pensionsverpflichtungen (691 T-EUR).

Die Rückstellungen für Pensionen werden für Verpflichtungen aus ehemaligen Anwartschaften an berechnete ehemalige Mitarbeiter und deren Hinterbliebene gebildet. Die Anwartschaften bemessen sich nach der Dauer der Zugehörigkeit und nach der Höhe der Vergütung der Mitarbeiter.

Die betriebliche Altersversorgung besteht aus einem leistungsorientierten Versorgungssystem. Dieses System verpflichtet sich, zugesagte Leistungen an frühere Mitarbeiter zu erfüllen. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Höhe der Rückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Methoden in einem Gutachten vom 04. Mai 2010 von der Towers Watson Deutschland GmbH, Wiesbaden, berechnet.

Die Berechnung zum 31. Dezember 2009 erfolgte unter der Annahme eines Rechnungszinses von 5,26 % und einer Rentensteigerungsrate von 1,50 %.

	T-EUR
Buchwert lt. HGB	697
Buchwert lt. IFRS	691
Unterschiedsbetrag	6

Die Pensionsrückstellung hat sich wie folgt entwickelt:

	2009 T-EUR	2008 T-EUR
Anfangsbestand	733	821
Zinsanteil	48	48
Inanspruchnahmen	-123	-138
Finanzmathematische Gewinne/Verluste	33	2
Endbestand	691	733

Die Zusammensetzung der kurzfristigen Rückstellungen ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

	01.01.2009 T-EUR	Verbrauch T-EUR	Auflösung T-EUR	Zuführung T-EUR	31.12.2009 T-EUR
Steuerrückstellung	0	0	0	2	2
Jahresabschlußkosten	79	62	8	72	81
Rechts- und Beratungskosten	0	0	0	60	60
sonstige	0	0	0	277	277
	79	62	8	411	420

Die Rückstellungen für Jahresabschlußkosten betreffen u. a. die Prüfung und Offenlegung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie die Kosten der Hauptversammlung.

(8) Finanzverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in voller Höhe durch Grundpfandrechte gesichert. Die Verbindlichkeiten wurden mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Die Finanzverbindlichkeiten resultieren ausschließlich aus der Finanzierung eines verbleibenden Parkhauses. Sie bildeten im Vorjahr bei zwei nach IFRS 5 bewerteten und ausgewiesenen Parkhäusern mit den Immobilien eine Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5. Die betreffenden Finanzverbindlichkeiten waren im Vorjahr unter den kurzfristigen Schulden als „Schulden i. V. m. zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte“ ausgewiesen.

(9) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern (40 T-EUR).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten kurzfristige Verpflichtungen aus dem allgemeinen Geschäftsverkehr gegenüber Dritten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten die empfangenen Baukostenzuschüsse (1.119 T-EUR).

Die Zusammensetzung der gesamten Verbindlichkeiten hinsichtlich der Restlaufzeit ist in folgender Tabelle dargestellt.

	31.12.2009 Gesamt T-EUR	Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr T-EUR	größer 1 Jahr T-EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	929	270	659
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	381	381	0
Sonstige Verbindlichkeiten	510	510	0
Schulden i. V. m. zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	545	545	0
	2.365	1.706	659

(10) Umsatzerlöse	2009 T-EUR	2008 T-EUR
Mieten und Pachten	716	1.027
übrige	555	531
	1.271	1.558

Die übrigen Umsatzerlöse betreffen im wesentlichen Verwaltungskostenumlagen und Haftungsprämien.

(11) Sonstige betriebliche Erträge	2009 T-EUR	2008 T-EUR
Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	3.510	0
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	3.470	382
Erträge aus Umlagen	13	13
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	100	15
übrige	229	69
	7.322	479

Die Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen resultieren aus der Veräußerung von drei Parkhäusern.

Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten betreffen im wesentlichen die Auflösung der Investitionszuschüsse der in 2009 veräußerten Parkhäuser.

(12) Personalaufwand	2009 T-EUR	2008 T-EUR
Löhne und Gehälter	512	444
soziale Abgaben	201	179
	713	623

Im Konzern werden durchschnittlich sieben Mitarbeiter beschäftigt.

(13) Abschreibungen

Im Jahr 2008 war eine Umqualifizierung von drei Parkhäusern aus den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten notwendig (vgl. hierzu die Erläuterungen zu den Investment Properties). Die Abschreibungen für diese Parkhäuser für das Jahr 2007 wurden nachgeholt (548 T-EUR). Hiergegen sind die Auflösungsbeträge bei den Ertragszuschüssen zu sehen (265 T-EUR), so daß die Nachholung der Abschreibungen für das Jahr 2007 sich in 2008 mit 283 T-EUR auswirkte.

Die nicht durchgeführte planmäßige Abschreibung für das Parkhaus, für das IFRS 5 anzuwenden ist, beträgt 64 T-EUR (Abschreibung), abzüglich 24 T-EUR (Auflösung Ertragszuschüsse).

Es sind keine Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten. Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind bereits in Vorjahren vollständig abgeschrieben worden.

(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2009 T-EUR	2008 T-EUR
Aufwendungen aus Erbbauzinsen	78	109
Mieten, Nebenkosten, Raumkosten	80	80
Rechts- und Beratungskosten	168	175
sonstige Steuern	60	60
Vergütung Aufsichtsrat	40	57
Instandhaltung Parkhäuser	693	47
übrige	312	166
	1.431	694

(15) Finanzergebnis

Das Zinsergebnis enthält alle Zinserträge aus verzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen sowie sämtliche Zinsaufwendungen. Zum Zinsergebnis zählen darüber hinaus alle Gewinnanteile und Dividenden aus den Wertpapieren der lang- und kurzfristigen Vermögenswerte.

Die Beteiligungserträge beinhalten im Vorjahr eine Ausschüttung der nicht in den Konzernabschluß einbezogenen Tochtergesellschaft Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Parkhaus Erfurt KG i. L.

(16) Ertragsteuern	2009 T-EUR	2008 T-EUR
tatsächliche Ertragsteuern	251	222
latente Steuern	790	6
	1.041	228

Die latenten Steuern resultieren im wesentlichen daraus, daß eine im Einzelabschluß bei der Park-Bau Westfalen KG gebildete Rücklage gem. § 6 b EStG nicht im Konzernabschluß gebildet werden darf. Der Aufwand aus der Bildung wurde im Konzernabschluß storniert. Es mußte eine Rückstellung für latente Steuern (861 T-EUR) gebildet werden.

Die latenten Steuern beinhalten Körperschaftsteuer von 15 % sowie darauf Solidaritätszuschlag von 5,5 % (insgesamt 15,8 %). Es wird aufgrund bestehender Verlustvorträge bei der Berechnung keine Gewerbesteuer einbezogen. Der gewerbesteuerliche Verlustvortrag bei der Muttergesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2008 5.859 T-EUR.

Auf die gewerbesteuerlichen Verlustvorträge werden keine latenten Steuern gebildet, da bei der gegenwärtigen Struktur der ELIKRAFT-Gruppe eine Inanspruchnahme der gewerbesteuerlichen Verlustvorträge in naher Zukunft nicht wahrscheinlich ist.

	T-EUR
Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand	
zu erwartender Steueraufwand	1.027
Korrekturen	
sonstige Effekte	14
tatsächlicher Steueraufwand	1.041

Der zu erwartende Steueraufwand enthält lediglich die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag. Die Gewerbesteuer findet aufgrund der vorhandenen gewerbesteuerlichen Verlustvorträge keine Berücksichtigung.

(17) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem das auf die Aktien entfallende Nettoergebnis durch die durchschnittliche Zahl der Aktien dividiert wird. Es existieren im ELIKRAFT-Konzern keine Aktien, die das Ergebnis je Aktie verwässern. Damit entsprechen sich das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis je Aktie.

Das Nettoergebnis beträgt 5.457 T-EUR, die Anteile für konzernfremde Dritte i. H. v. 159 T-EUR werden abgezogen. Das Grundkapital ist in 225.000 Aktien aufgeteilt. Es ergibt sich ein Ergebnis je Aktie von 23,55 EUR.

(18) Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten

Zu den Finanzinstrumenten zählen lediglich originäre Finanzinstrumente.

Die Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im wesentlichen die Forderungen, Wertpapiere und Ausleihungen sowie die flüssigen Mittel. Die sonstigen Wertpapiere sind mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Der beizulegende Zeitwert ergibt sich aus den Börsenkursen. Auf der Passivseite enthalten die Finanzinstrumente im wesentlichen die mit dem Rückzahlungsbetrag bewerteten Verbindlichkeiten.

Der Konzern unterliegt keinem Währungsrisiko. Ein Zinsänderungsrisiko besteht ebenfalls nicht. Es bestehen keine Sicherungsgeschäfte.

(19) Eventualverbindlichkeiten und finanzielle Verpflichtungen

Aus der früheren Bergbau-Tätigkeit sind noch Bergschäden zu bearbeiten. Im Jahr 2006 wurde mit der E.ON eine abschließende Bergschadenregelung über Waldflächen im Abbaugebiet der Zeche Stolzenbach getroffen. Weitere Regulierungen bei landwirtschaftlichen Flächen im Bereich des Tiefbaus Stolzenbach sind noch vorzunehmen. Kleinere Maßnahmen, wie z. B. Grenzregulierungen aus Abbaugebieten der 60er Jahre um Borken-Dillich stehen ebenfalls noch aus. Für Bergschäden besteht noch eine Rückstellung in Höhe von 20 T-EUR.

(20) Segmentberichterstattung

Seit dem Dezember 2009 existieren zwei Segmente im Konzern. Das Segment Wasserkraft ist in den Vermögenswerten mit 2.747 T-EUR enthalten und betrifft das Wasserkraftwerk Kirschhofen. Die latenten Steuern betreffen in Höhe von 229 T-EUR die Sparte Wasserkraft. Der Unterschied in der Bewertung resultiert im wesentlichen daraus, daß im Einzelabschluß der ELIKRAFT AG eine Rücklage gem. § 6b EStG auf das Wasserkraftwerk übertragen wurde und diese Übertragung im Konzern nicht mitgemacht wurde. Die Umsatzerlöse betreffen in Höhe von 18 T-EUR die Erlöse aus der Wasserkraft. Abschreibungen sind in Höhe von 4 T-EUR enthalten. Die Vermögenswerte wurden zum 01. Dezember 2009 erworben. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen in Höhe von 2 T-EUR die Sparte Wasserkraft.

(21) Angaben zur Kapitalflußrechnung

Die Kapitalflußrechnung ist nach den Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Der Betrag der flüssigen Mittel in der Kapitalflußrechnung stimmt mit dem entsprechenden Gesamtbetrag der flüssigen Mittel in der Bilanz überein. Bei den flüssigen Mitteln bestehen keine Verfügungsbeschränkungen.

(22) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die ELIKRAFT AG ist Teil der Park-Bau-Gruppe, deren verschiedene Unternehmen Parkhäuser planen, finanzieren und errichten.

Frau Gertrud Rudolph besaß alle Geschäftsanteile an der R + R Parkhaus Bauträger Verwaltungs-GmbH & Co. Betriebs KG, die als Generalbauunternehmer Bestandteil der Park-Bau-Gruppe ist. Frau Gertrud Rudolph ist am 16. April 2008 verstorben. Das Vermögen von Frau Rudolph wird durch eine Erbengemeinschaft verwaltet.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen:

	2009 T-EUR	2008 T-EUR
Park-Bau GmbH – Geschäftsbesorgung für Park-Bau Hessen KG		
Umsatzerlöse	483	467
Geschäftsrisikoprämie	18	18
Erträge aus Ausleihungen	8	9
Zinserträge	277	242
weiterbelastete Kosten an R + R Parkhaus Bauträger KG und Rudolph & Co. Wasserkraftwerke	13	13
Park-Bau Westfalen KG – Ausleihungen an Park-Bau Hessen KG		
Zinserträge	260	230

Die Stimmrechte der nahestehenden Personen ergeben sich aus nachfolgender Tabelle:

		Aktien	Prozent
Erbengemeinschaft Gertrud Rudolph	direkt	14.857	6,60
R + R Parkhaus Bauträger KG	Zurechnung	14.551	6,47
Erbengemeinschaft Gertrud Rudolph gesamt		29.408	13,07
Rudolph & Co. Wasserkraftwerke	direkt	66.802	29,69
Ulrike Gutermuth geb. Rudolph	direkt	3.834	1,70
Rainer-Michael Rudolph	direkt	6.994	3,11
Park-Bau Hessen KG	Zurechnung	92.552	41,13
Rainer-Michael Rudolph gesamt		99.546	44,24
Kay-Johannes Rudolph	direkt	10.601	4,71
Heike Rudolph	direkt	1.300	0,58

(23) Anwendung von neuen und geänderten Standards

Die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen wurden in der Berichtsperiode erstmalig angewendet und haben Beträge beeinflusst, die in diesem Konzernabschluß enthalten sind:

- IAS 1 Darstellung des Abschlusses. Mit IAS 1 wurde eine geänderte Terminologie eingeführt sowie Änderungen hinsichtlich Art der Darstellung und Inhalt des Konzernabschlusses (z. B. Gesamtergebnisrechnung)
- IAS 16 Sachanlagen wurde erstmals inkl. der Änderungen infolge der jährlichen Verbesserungen an den IFRS vom Mai 2008 angewendet.

Weiterhin wurden die folgenden geänderten Standards und Interpretationen erstmals angewendet, ohne daß diese einen Einfluß auf den Konzernabschluß hatten:

- IFRS 8 Geschäftssegmente
- IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer
- IAS 20 Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand
- IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen
- IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten
- IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte
- IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Änderungen der o. g. Standards und Interpretationen beziehen sich im wesentlichen auf die Änderungen im Rahmen der jährlichen Verbesserungen 2009.

(24) Sonstige Angaben

Die gem. § 161 AktG für die ELIKRAFT AG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde am 08. Juni 2010 im Internet unter <http://www.elikraft.de> öffentlich zugänglich gemacht.

Bei der Vergütung des Vorstandes ist im Anstellungsvertrag ein Fixum in Höhe von jährlich 120 T-EUR festgelegt. Außerdem gibt es einen erfolgsabhängigen Teil; dieser wurde jedoch bisher nicht in Anspruch genommen. Weitere Vergütungsbestandteile, z. B. Aktienoptionen, existieren nicht.

Das von dem Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt für

Abschlußprüfungsleistungen	28 T-EUR
Steuerberatungsleistungen	2 T-EUR

Weitere Leistungen wurden nicht erbracht.

Vergütung des Aufsichtsrates:

In der Satzung wird unter § 12 folgendes geregelt:

- (1) Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste jährliche Vergütung von DM 3.000,00 (jetzt 1.533,88 EUR), der Vorsitzende das Doppelte und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache dieses Betrages.

(2) Ferner erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrates für jeden von der Hauptversammlung beschlossenen Hundertsatz Gewinnanteil, der über 4 % des eingezahlten Grundkapitals hinausgeht, eine Vergütung von DM 1.500,00 (jetzt 766,94 EUR). Für den Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden gilt Absatz 1 entsprechend.

Im Jahr 2009 wurden 40 T-EUR (i. Vj. 57 T-EUR) Vergütungen an den Aufsichtsrat gezahlt.

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen betragen 327 T-EUR.

Zusammensetzung des Aufsichtsrates:

Joachim Lehmann, Geschäftsführer (etracon GmbH), Greiz
Vorsitzender

Heino Hübbe, Maschineneinrichter i. R., Hamburg
stellvertretender Vorsitzender

Eckehard Lischka, Rechtsanwalt und Notar (Kanzlei Löwer und Lischka),
Homburg/Efze

Vorstand der ELIKRAFT AG ist Herr Rainer-Michael Rudolph, Kaufmann, Homburg/Efze.

Borken-Dillich, den 10. Juni 2010

DER VORSTAND



Rainer-Michael Rudolph

Bestätigungsvermerk

ELIKRAFT-Konzern

„Wir haben den von der Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG aufgestellten Konzernabschluß – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflußrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluß und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluß auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlußprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlußprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, daß Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluß unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluß und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfaßt die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, daß unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluß den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluß, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Kassel, den 25. Juni 2010

Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Prof. Dr. Thomas Olbrich
Wirtschaftsprüfer



Dipl.-Kfm. Fritz Güntzler
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes anhand schriftlicher und mündlicher Berichterstattung ständig überwacht und sich in den Sitzungen über den Geschäftsverlauf und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Im Jahr 2009 ist der Aufsichtsrat zu insgesamt vier Sitzungen zusammengetreten. An den Sitzungen haben alle Mitglieder des Aufsichtsrates teilgenommen.

Die Sitzungen fanden statt:

- a) am Dienstag, den 17.03.2009
- b) am Mittwoch, den 24.06.2009
- c) am Mittwoch, den 26.08.2009
- d) am Freitag, den 11.12.2009

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluß und den Lagebericht sowie den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen waren keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluß der ELIKRAFT AG gebilligt, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat



Joachim Lehmann
Vorsitzender

Greiz, den 25. Juni 2010



ELIKRAFT-Konzern

Mehrjahresübersicht

Umsatz	T-EUR
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	
Investitionen	T-EUR
in % des Umsatzes	%
Abschreibungen	T-EUR
Anlagevermögen	T-EUR
Gezeichnetes Kapital	T-EUR
Eigenkapital	T-EUR
in % der Bilanzsumme	%
in % des Anlagevermögens	%
Lang- und mittelfristiges Fremdkapital	T-EUR
Eigenkapital + lang- und mittelfristiges Fremdkapital	T-EUR
in % des Anlagevermögens	%
Bilanzsumme	T-EUR
Gesamtleistung	T-EUR
je Mitarbeiter	T-EUR
Personalaufwand	T-EUR
je Mitarbeiter	T-EUR
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	T-EUR
in % der Gesamtleistung	%
Steuern	T-EUR
Jahresüberschuß/-fehlbetrag im Konzernabschluß	T-EUR
Jahresüberschuß/-fehlbetrag der ELIKRAFT AG	T-EUR

2005	2006	2007	2008	2009
3.477	3.367	2.512	1.558	1.271
9	8	8	8	7
62	10	11	0	2.827
1,8	0,3	0,4	0,0	222,4
1.757	2.013	29	784	304
29.457	25.527	291	5.020	4.138
5.752	5.752	5.752	5.752	5.752
8.612	8.251	10.456	9.669	14.228
22,6	23,4	46,2	48,1	70,9
29,2	32,3	-	-	-
26.454	15.989	-	-	-
35.066	24.240	-	-	-
119,0	95,0	-	-	-
38.071	35.223	22.646	20.087	20.068
3.477	3.367	2.512	1.558	1.271
386	421	314	195	182
595	576	608	623	713
66	72	76	78	102
2.562	-403	5.793	1.262	6.498
73,7	-12,0	230,6	81,0	511,3
909	-330	1.511	228	1.041
1.622	-128	4.180	1.015	5.298
586	880	1.204	1.152	1.093

